



Stadt Friedberg

Ortsteilentwicklungskonzept Rinnenthal *-Auszug-*

Stand: 09.01.2019

Inhalt

1 Einführung	3
1. 1 Ortsteilentwicklungskonzept.....	3
1. 2 Methodik in Rinnenthal.....	3
1. 2. 1 Dorfwettbewerb	3
1. 2. 2 Auftakt – 1. Bürgerveranstaltung	3
1. 2. 3 Seminar „Ortsentwicklung“ an der SDL	3
1. 2. 4 Vorstellung Zwischenstand – 2. Bürgerveranstaltung.....	3
1. 2. 5 Vorstellung der Maßnahmen – Stadtrat.....	3
1. 2. 6 Konzeptvorstellung – 3. Bürgerveranstaltung	3
2 Analyse	3
2. 1 Ist-Situation	3
2. 1. 1 Demographie	3
2. 1. 2 Ortsstruktur und Bauleitplanung	3
2.1.3 Gewerbe, Einzelhandel, Versorgungsinfrastruktur	3
2.1.4 Infrastruktur (Straßen, ÖPNV, Spielplätze, etc.)	3
2.1.5 Natur & Umwelt (Eisbach, Energie etc.)	3
2.1.6 Kultur, Sport & Soziales (Vereine etc.) Identität	3
2.2 Erkenntnisse Dorfwettbewerb	3
2.3 Themengruppen.....	4
2.4 Stärken-Schwächen-Bilanz	4
3 Vision und Leitsätze	8
4 Ziele.....	9
5 Maßnahmen	13
5.1 Maßnahmenkonzepte	14
5.1.1 Maßnahmen Ortsbild, öffentlicher Raum, Bauen & Verkehr	14
5.1.2 Maßnahmen Natur & Landschaft.....	23
5.1.3 Maßnahmen Kultur, Soziales & Identität	27
5.1.4 Maßnahmen Gewerbe, Landwirtschaft, Versorgung & Energie.....	32
5.2 Fahrplan.....	36
6 weiteres Vorgehen.....	36

1 Einführung

1. 1 Ortsteilentwicklungskonzept

1. 2 Methodik in Rinnenthal

1. 2. 1 Dorfwettbewerb

1. 2. 2 Auftakt – 1. Bürgerveranstaltung

1. 2. 3 Seminar „Ortsentwicklung“ an der SDL

1. 2. 4 Vorstellung Zwischenstand – 2. Bürgerveranstaltung

1. 2. 5 Vorstellung der Maßnahmen – Stadtrat

1. 2. 6 Konzeptvorstellung – 3. Bürgerveranstaltung

2 Analyse

2. 1 Ist-Situation

2. 1. 1 Demographie

2. 1. 2 Ortsstruktur und Bauleitplanung

2.1.3 Gewerbe, Einzelhandel, Versorgungsinfrastruktur

2.1.4 Infrastruktur (Straßen, ÖPNV, Spielplätze, etc.)

2.1.5 Natur & Umwelt (Eisbach, Energie etc.)

2.1.6 Kultur, Sport & Soziales (Vereine etc.) Identität

2.2 Erkenntnisse Dorfwettbewerb

2.3 Themengruppen

Die ursprüngliche Zusammensetzung der Arbeitskreise war von den Thementischen der ersten Bürgerveranstaltung abgeleitet. Nach einer genaueren Betrachtung der Schwerpunkte in den Arbeitskreissitzungen und dem Seminar an der SDL, wurde die Sortierung der Themen überarbeitet und es ergaben sich vier Schwerpunktbereiche, die in gleichwertige Themengruppen zusammengefasst wurden:

Ortsbild, öffentlicher Raum, Bauen & Verkehr

Natur & Landschaft

Kultur, Soziales & Identität

Gewerbe, Landwirtschaft, Versorgung & Energie

2.4 Stärken-Schwächen-Bilanz

Um eine Vision, wie sich Rinnenthal künftig entwickeln soll, mit zugehörigen Leitgedanken, Zielen und letztendlich Maßnahmen identifizieren zu können, wurde in jeder Themengruppe eine Stärken-Schwächen-Bilanz erstellt, deren Inhalt im Wesentlichen auf den Ergebnissen der Thementische der ersten Bürgerveranstaltung beruht.

Ortsbild, öffentlicher Raum, Bauen & Verkehr

Stärken		Schwächen	
Ortsbild			
• großzügige und ländliche Struktur innerorts (Dorfcharakter) • keine verfallenen u. heruntergekommenen Häuser und landwirtschaftlichen Gehöfte • viele Grünflächen innerorts	• fehlendes Grün an der Ortsdurchfahrt • eng begrenzter Verkehrsraum an der Ortsdurchfahrt • hohe Bordsteinkante Ortsdurchfahrt • zu viele Asphaltflächen, kein Pflaster • ungenügender Zustand Straßen und öffentlicher Flächen • vereinzelt störende Elemente (z. B. Baumschnittabfall Gartenstraße, Geländer Eisbachbrücke) • zum Teil keine weiche Ortsrandabrundung		
Öffentlicher Raum			
• geschwungener Straßenverlauf Aretinstraße	• kein Dorfplatz als Mittelpunkt, Treffpunkt und Aufenthaltsmöglichkeit • fehlende öffentliche Toilette		
Bauen			
• moderate Ortsentwicklung • zahlreiche innerörtliche Baulücken • vorhandene Flächen für mögliche Neubaugebiete (Abrundung der Bebauung, Lückenschluss an bestehenden Straßen) • überwiegend Doppel- und Einfamilienhäuser • überwiegend in ruhiger und erholsamer Lage	• Abgesehen von §34 BauGB keine Vorgabe wie im Ortskern (insbes. Aretinstraße) gebaut werden darf (Erhalt Dorfcharakter) • rechtliches Instrument zur Aktivierung innerörtlicher Flächen und Leerständen fehlt • viele 1-2 Personen-Haushalte („Gefahr“ von Leerständen, ungenutztes Wohnpotential) • begrenzte Anzahl an Mietwohnungen		
Verkehr			
• gute geograph. Lage (A, Muc, Ing) • gute Verkehrsanbindung (Auto) • gute Busanbindung nach FDB Mo-Fr, Sonderbusse bei Veranstaltungen • gute Radweganbindungen • innerörtliche Straßen sind als 30er- bzw. verkehrsberuhigte Zonen ausgelegt • Gehweg durchgängig beidseits an der Aretinstraße • Überquerungshilfe Aretinstraße • akzeptabler Fahrbahnzustand Aretinstraße • Straßen sind im Winter immer gut geräumt und bei Glatteisgefahr ausreichend gestreut • keine stetige Lärmbelästigung durch Autobahn, Bahn und Flugzeug	• Zerschneidung des Ortes durch Staatstraße • Durchgangsverkehr teilweise zu dicht und Tempo zu hoch (insb. Ortseinfahrten) • Autobahnumleitung durch Rinnenthal • nicht ausreichend öffentliche Parkplätze an öffentlichen Einrichtungen (Kirche, Kindergarten, Feuerwehr) • keine Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Dasing/Aichach		

	Stärken	Schwächen
Natur & Landschaft	• hügelige Landschaft • wunderschöne Wanderwege • Wald rundherum • rundherum Wandermöglichkeiten (in alle Richtungen offen) • Eisbach (viel Grün), zum Teil schön renaturiert durch Fischer • außerorts viel Grün • innerorts viel Grün (Baulücken) • Biotop • Bienenvölker im Bestand • Fluss Paar • teilweise schöne Bäume • schöne Gärten • Feldkreuze und Marterl • Leite	• viel Maisanbau, Monokultur (schlechte Optik) • Feldraine zu schmal (bis zum Rand bewirtschaftet), wenig Bäume am Rand • am Eisbach kein Rand • Flurwege teils in schlechtem Zustand • Ufer Eisbach bricht immer mehr aus • fehlender Spazierweg am Eisbach • Leitengraben renaturieren (betonierte Rinne) • fehlende Hecken für Insekten und Vögel • keine fachgerechte Pflege von Gehölzen im öffentlichen Raum • Grünstreifen zwischen Straße und Gehweg im westlichen Teil Aretinstr. zu wenig genützt • keine Weganbindung zum Fluss und Ort Paar • Grün an der Ortsdurchfahrt fehlt • Grünflächen der Baulücken nicht gepflegt

	Stärken	Schwächen
Kultur, Soziales & Identität	• Vielfältiges Vereinsleben • Hohes ehrenamtliches Engagement • Soziale Aufmerksamkeit und Engagement • Ortsnahe Arbeitsplätze – dadurch familien- und integrationsfreundlich • Handwerk und Traditionen werden bewahrt • Kindergarten & Spielgruppe • Offenheit gegenüber neuen Mitbürgern • Hofladen (Treffpunkt u. Einkaufsmöglichkeit) • Dorffeste • Politische, sportliche und kirchliche Veranstaltungen • Galerie Weil • Laien-Theater • Kirchenchor • Ferienprogramm	• Keine Musikgruppe • Nähe zu Friedberg • Begrenzte kulturelle Möglichkeiten (auch räumlich) • Fehlende Räumlichkeiten für generationenübergreifende Aktionen und Angebote • Keine Betreuungsmöglichkeiten für Kleinkinder < 3 J. • Zustand des Kindergartens • Kein Angebot für familiengerechte Freizeitgestaltung • Erschwerte Versorgung der altersgerechten Bedürfnisse • Fehlender Treffpunkt für Kinder und Jugendliche

Gewerbe, Landwirtschaft, Versorgung & Energie	Stärken		Schwächen	
	Gewerbe			
	• vielfältiges Gewerbe im Ort • verhältnismäßig viele Arbeitsplätze • nahe Arbeitsplätze • vorhandene Nutzungsmischung im Ort mit Wohnen, Handwerk, Handel • Weiternutzung landw. Gebäude für Gewerbe • Gewerbeschau		• keine Vernetzung zwischen den Firmen • zu wenig Information über vorhandene Gewerbetriebe (Ausnahme Gewerbeschau) • keine mit Rinnenthal verknüpfte Internetsuche für Gewerbe	
	Landwirtschaft			
	• Zusammenschluss der Landwirte in der Waldgenossenschaft • kollegialer Umgang der Landwirte und der Gewerbetriebe untereinander • unterschiedliche Ausrichtungen der Landwirtschaft		• Zustand Feldwege oft mangelhaft • Abnahme landwirtschaftlicher Betriebe • geringe Wertschätzung gegenüber Landwirten und Unternehmern • parkende Fahrzeuge z. T. innerorts aber auch auf Feldwegen störend • gedankenloses Verhalten gegenüber landwirtschaftlicher Anbauflächen	
	Versorgung			
	• gute Versorgung mit Grundlebensmitteln • 24-h Automaten für Lebensmittel • sehr gute Hilfeleistungen im Notfall aufgrund der Nähe zu Friedberg und Augsburg • optionale gute Internetanbindung vorhanden		• Grundversorgung für Nichtlebensmittel verbesserungswürdig • kein Arzt, keine Apotheke • begrenztes Gastronomieangebot	
	Energie			
	• viele Solarstromanlagen im Ort • Rohstoff, Technik und Wissen für zentrale thermische Versorgung der Haushalte vorhanden • Erweiterung der vorhandenen Heizungsanlagen für eine mögliche zentrale Versorgung modular grundsätzlich möglich		• keine haushaltsübergreifende Eigennutzung der Stromerzeugung im Ort • zentrale thermische Versorgung der Haushalte nicht vorhanden	

3 Vision und Leitsätze

Die Vision für die Entwicklung Rinnenthals soll alle wichtigen Themen mit einschließen. Sie soll eine konzentrierte Zusammenfassung darstellen, welche Stärken des Ortes erhalten werden sollen und an welchen Schwächen gearbeitet werden muss, um den Ort so zu gestalten, wie ihn sich die Rinnenthaler für die Zukunft wünschen.

Hierfür formulierten die Themengruppen jeweils drei Leitgedanken als Grundlage für eine gemeinsame Vision:

Ortsbild, öffentlicher Raum, Bauen & Verkehr „Wir wollen einen sparsamen Umgang mit Grund und Boden.“ „Unser Dorf soll attraktiv und lebenswert sein.“ „Wir wollen den öffentlichen Verkehrsraum bedarfsgerecht verbessern.“	Natur & Landschaft „Wir wünschen uns, dass Wasser in Rinnenthal erlebbar wird.“ „Wir wollen die Natur bewahren und für alle Generationen mit allen Sinnen erfahrbar machen.“ „Wir setzen uns für eine artenreiche Landschaft ein.“
Kultur, Soziales & Identität „Jede(r) findet in Rinnenthal ein passendes Angebot für gemeinsame Freizeitgestaltung.“ „In Rinnenthal können alle Generationen miteinander gut leben und sich wohlfühlen.“ „Unsere Rinnenthaler Vereine bilden die Grundlage für die Dorfgemeinschaft.“	Gewerbe, Landwirtschaft, Versorgung & Energie „Wir wollen Gewerbe und Landwirtschaft fördern und erhalten.“ „Wir wollen im Ort leben, wohnen und arbeiten.“ „Wir streben eine autarke Energieversorgung an.“

Im Seminar an der Schule der Dorf und Landentwicklung (SDL) wurden dann in Gruppen die ersten Ideen ausgearbeitet und anschließend die Gemeinsamkeiten aller Skizzen identifiziert. Der Entwurf wurde in mehreren Schritten weiter konkretisiert und letztendlich bei der zweiten Bürgerveranstaltungen den Rinnenthalern vorgestellt und eine Wahl zwischen mehreren Varianten angeboten.

Das Ergebnis ist ein Logo mit Slogan, das für Rinnenthal und seine Vision steht.



Die Spirale steht für die aktive Dorfgemeinschaft, die sich gegenseitig unterstützt und in ihren Vereinen engagiert ist. Der blaue Strich symbolisiert den Eisbach und stellt somit die Natur dar, die den Ort umgibt und für die Rinnenthaler ein essentieller Bestandteil ihrer Heimat ist. Beide Elemente laufen nach oben hin aus, um die positive Entwicklung zu zeigen, die angestrebt wird. Im Hintergrund hält die gelbe Fläche alle Elemente zusammen. Sie steht für die Werte Tradition, Basis und Bestand, aus denen heraus die Zukunft gestaltet werden kann.

Der Slogan „*Gern daheim Rinnenthal*“ greift die Leitgedanken nochmals auf und vervollständigt die Vision.

4 Ziele

Um die Leitgedanken und somit die Vision verwirklichen zu können, wurden Ziele festgelegt, aus denen wiederum Maßnahmen resultieren. Durch diesen hierarchischen Aufbau kann sichergestellt werden, dass auf die Leitgedanken und Ziele auch dann weiter hingearbeitet werden kann, wenn die Umsetzung einer bestimmten Maßnahme nicht möglich sein sollte. In diesem Fall kann eine andere passende Maßnahme in Angriff genommen werden.

Zur Gewährleistung eines schlüssigen Konzeptes wurden die Ziele auf Konfliktpotential gegenüber den Inhalten der anderen Themengruppe hin überprüft. Die Einschätzung wurde wie folgt abgestuft: + eher von Vorteil; 0 neutral; - eher nachteilig.

Es wurden keine sich grundsätzlich entgegensehenden Ziele identifiziert.

Ortsbild, öffentlicher Raum, Bauen & Verkehr	Ziel	Kultur, Soziales & Identität	Natur & Landschaft	Gewerbe Landwirtschaft, Versorgung & Energie
	1 Berücksichtigung der innerörtlichen Möglichkeiten zum Wohnen und Bauen	0	+	+
	2 Moderate bauliche Außenentwicklung	0	+	+
	3 Schaffung und Aktivierung einer echten Ortsmitte mit Steigerung der Aufenthaltsqualität	+	0	0
	4 Ländliche Struktur und dörflichen Charakter bewahren	0	+	0/-
	5 Harmonische Übergänge der Ortsränder schaffen	0	+	0
	6 Historisch bedeutende Gebäude nach Möglichkeit erhalten	0	0	0
	7 Gestaltung Ortseinfahrten, Ortsdurchfahrt und allg. Ortsbild	0	0	0
	8 Verkehrsberuhigung an den Ortseinfahrten und der Ortsdurchfahrt	+	0	0
	9 öffentliche Parkmöglichkeiten an öffentlichen Einrichtungen schaffen	+	0	0
	10 öffentlichen Nahverkehr sinnvoll erweitern	+	0	+

Natur & Landschaft	Ziel	Kultur, Soziales & Identität	Ortsbild, öffentl. Raum, Bauen & Verkehr	Gewerbe Landwirtschaft, Versorgung & Energie
	1 Den Eisbach und seine Nebengewässer ökologisch aufwerten	0	0	0
	2 Zugangs- und Aufenthaltsbereiche am Wasser schaffen	+	+	0
	3 Die Bedeutung und Vielfalt des Lebensraumes Wasser hervorheben	+	0	0/-
	4 Unsere heimischen Fluren und Wege erhalten und für die Schönheit der Natur sensibilisieren	+	0	-
	5 Pflanzen und Kräuter für Nahrung und Heilung wiederentdecken	+	+	-/0
	6 Für Vögel und Wildinsekten natürlichen Lebensraum schaffen und beibehalten	0	+	-
	7 Ökologische Flächen im Randbereich von Feldern schaffen	0	+	-
	8 Besondere Biotope schaffen und vorhandene erhalten	0	+	-

Kultur, Soziales & Identität	Ziel	Natur & Landschaft	Ortsbild, öffentl. Raum, Bauen & Verkehr	Gewerbe Landwirtschaft, Versorgung & Energie
	1 Für jede Altersgruppe bieten wir ein facettenreiches Angebot vor Ort, über welches die Bürger zeitnah und regelmäßig informiert werden	+	0	0
	2 Möglichkeiten zur Begegnung von Jung und Alt schaffen	+	+	0
	3 Angebote zur Ermöglichung eines selbstständigen Lebens im Alter schaffen	0	0	+
	4 Neubürger integrieren	0	0	+
	5 Rahmenbedingungen für Vereine verbessern	0	+	0
	6 Vereinbarkeit von Arbeit und Familie stärken	0	0	+
	7 Das ehrenamtliche Engagement stärken und stützen	+ / 0	0	0
	8 Traditionen erhalten und erlebbar machen	0	+	+

Gewerbe, Landwirtschaft, Versorgung & Energie	Ziel	Kultur, Soziales & Identität	Natur & Landschaft	Ortsbild, öffentl. Raum, Bauen & Verkehr
	1 Die Unterbringung der Wirtschaftsstellen land- u. forstwirtschaftlicher Betriebe sowie von Handwerksbetrieben im Dorfkern weiterhin ermöglichen	+	0	+
	2 Anstreben von Branchenvielfalt	0	-	-
	3 Vernetzung der Unternehmen untereinander forcieren und Gewerbe bekannter machen	0	0	0
	4 Wertschätzung der Landwirtschaft verbessern	+	+	+
	5 Technische Infrastruktur instand halten und verbessern	+	0	+
	6 Versorgung mit Grundlebensmitteln erhalten und ausbauen	+	0	+
	7 Gastronomie Stärken	+	0	0
	8 Medizinische Versorgung verbessern	+	0	0
	9 Nutzung von vorhandenen regenerativen Energien	0	-	-

5 Maßnahmen

Für die einzelnen Ziele gab es eine Vielzahl von Maßnahmenideen. Diese wurden gefiltert und sortiert. Ausgewählte Maßnahmen wurden dann von der jeweiligen Themengruppe soweit wie möglich ausgearbeitet.

5.1 Maßnahmenkonzepte

5.1.1 Maßnahmen Ortsbild, öffentlicher Raum, Bauen & Verkehr

Ziel 1: Berücksichtigung der innerörtlichen Möglichkeiten zum Wohnen und Bauen

M 1.1: Aufstellung eines Umsetzungskonzeptes zur Innenentwicklung			
Maßnahmenbeschreibung	Schwerpunkt des Umsetzungskonzeptes zur Innenentwicklung ist die Nutzung von innerörtlichen Brachflächen und Gebäudeleerständen um eine lebendige Ortsmitte und die Funktionsfähigkeit des Ortskerns zu erhalten und einem extremen Flächenverbrauch im Außenbereich entgegenzuwirken. Es ist dem Grundsatz zu folgen „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“. Ortsbildprägende und für die Erholung wertvolle Grünzonen sind jedoch freizuhalten. Durch eine gezielte Ansprache der Eigentümer und der damit eingehenden Klärung der Verfügbarkeit von innerörtlichem Bauland und von leerstehenden Gebäuden im Bestand, wird von der Themengruppe „Ortsbild, öffentlicher Raum, Bauen und Verkehr“ ein Konzept zur Innenentwicklung erstellt. Das Konzept ist vorher mit den Eigentümern abzustimmen. Das Konzept wird den zuständigen Gremien der Stadt Friedberg vorgestellt. Es ist eine Stellungnahme von den Gremien der Stadt Friedberg zum Konzept notwendig, um Aufschluss, insbesondere für die Grundstückseigentümer, über die weitere Vorgehensweise zu erhalten.		
Verortung	entsprechend Konzepterstellung		
Beteiligte/Akteure	Eigentümer Grundstücke, Stadt Friedberg, Amt für ländliche Entwicklung Schwaben		
Umsetzungsschritte	• mögliche Baugrundstücke und verfügbare Gebäudeleerstände ermitteln • Bereitschaft der Grundstückseigentümer zur Bebauung bzw. Revitalisierung erfragen • Zusammenstellung der Ergebnisse u. Konzepterstellung für Innenentwicklung für Gremien Stadt FDB • Stellungnahme durch Stadt FDB an Themengruppe und Eigentümer zum Konzept • Umsetzung des Konzeptes		
Kosten, mögl. Finanzierung	Keine Kosten für Konzepterstellung, ggf. Druckkosten für Fragebögen u. Konzept finanziert durch Stadt FDB		
Projektstart	2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

M 1.2: Mehrgenerationenwohnen und die Reaktivierung von ungenutztem Wohnraum fördern

Maßnahmenbeschreibung	Als kritisch zu betrachten für die nahe Zukunft, ist die Ausnutzung des in Rinnenthal bereits vorhandenen Wohnraumes. Derzeit und prognostiziert ergibt sich die Situation, dass Einfamilienhäuser, insbesondere im „Altort“, nur von einer oder zwei Personen bewohnt werden. Bedingt wird dies in vielen Fällen dadurch, dass junge Mitbewohner das Elternhaus verlassen und sich anderenorts eine Existenz aufbauen. Neben der nicht ausreichenden Nutzung von vorhandenem Wohnraum ist ein Verlust der Vitalität im „Altort“ zu befürchten. Die Hintergründe dieser zunehmenden Entwicklung müssen übergreifend mit den Themengruppen „Kultur, Soziales u. Identität“ und „Gewerbe, Landwirtschaft, Versorgung u. Energie“ analysiert und bearbeitet werden. Neben ortspezifischen kulturellen, sozialen und die Nahversorgung betreffenden Aspekten sind übergeordnete Anreize denkbar um vorhandenen Wohnraum mehrgenerationenübergreifend zu nutzen, bzw. ungenutzten Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Als Maßnahmen wären kostenlose Bauberatungen für am „Mehrgenerationenwohnen“ interessierte Bauherren oder für die Schaffung von „Wohnungen in Einfamilienhäusern“ denkbar. Effektiv wären sicherlich Förderprogramme für „Mehrgenerationenwohnen“ und für die Aktivierung von ungenutztem Wohnraum. Da Förderprogramme wohl auf Landesebene erteilt werden müssen, wäre die Weitergabe der Argumente und Ansätze an die Landespolitik (ggf. Petition) denkbar.		
Verortung	-		
Beteiligte/Akteure	Stadt Friedberg, Amt für ländliche Entwicklung Schwaben		
Umsetzungsschritte	• Argumente für „Mehrgenerationenwohnen“ und Wohnungen in Einfamilienhäusern sammeln • Bedarfsermittlung durch Bestandsaufnahme der Stadt FDB über das gesamte Stadtgebiet • mögliche kommunale Lösungsansätze mit Stadt FDB erarbeiten • ggf. mögliche landesweite Lösungsansätze mit Stadt FDB erarbeiten und Weitergabe an Landespolitik		
Kosten, mögl. Finanzierung	Noch nicht definiert, da abhängig von den erarbeiteten Lösungsansätzen		
Projektstart	2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

Ziel 2: Moderate bauliche Außenentwicklung

M 2.1: Aufstellung eines Umsetzungskonzeptes zur Außenentwicklung			
Maßnahmenbeschreibung	Neben dem priorisierten Ziel der Innentwicklung wird für Rinnenthal auch eine moderate bauliche Außenentwicklung angestrebt. Über einen langfristigen Zeitraum soll damit ein moderates Wachstum erreicht werden und jüngeren Rinnenthalerinnen und Rinnenthalern die Möglichkeit gegeben werden in Rinnenthal zu bauen und zu leben. Die Nachfrage an Bauland wird auch durch auswärtige, in Rinnenthaler Vereinen - insbesondere dem Sportverein - integrierte Mitglieder bestärkt. Unter Berücksichtigung des Bedarfes, des dörflichen Charakters, des in Rinnenthal gelebten Zusammenhaltes der Dorfbewohner und der Verfügbarkeit wird von der Themengruppe „Ortsbild, öffentlicher Raum, Bauen und Verkehr“ ein Konzept zum Bedarf und Umsetzung einer Außenentwicklung erstellt. Das Konzept ist vorher mit den Eigentümern abzustimmen. Das Konzept wird den zuständigen Gremien der Stadt Friedberg vorgestellt. Es ist eine Stellungnahme von den Gremien der Stadt Friedberg zum Konzept notwendig, um Aufschluss, insbesondere für die Grundstückseigentümer, über die weitere Vorgehensweise zu erhalten.		
Verortung	entsprechend Konzepterstellung		
Beteiligte/Akteure	Eigentümer Grundstücke, Stadt Friedberg, Amt für ländliche Entwicklung Schwaben		
Umsetzungsschritte	• Bedarf an Baugebieten (Außenentwicklung) definieren • mögliche Baugebiete ermitteln • Bereitschaft der Grundstückseigentümer erfragen • Zusammenstellung der Ergebnisse und Konzepterstellung für Außenentwicklung für Stadt FDB • Stellungnahme durch Stadt FDB an Themengruppe und Eigentümer zum Konzept • Umsetzung des Konzeptes		
Kosten, mögl. Finanzierung	Keine Kosten für Konzepterstellung, ggf. Druckkosten für Fragebögen u. Konzept finanziert durch Stadt FDB		
Projektstart	2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

Ziel 3: Schaffung und Aktivierung einer echten Ortsmitte mit Steigerung der Aufenthaltsqualität

M 3.1: Neugestaltung und Aufwertung der Ortsmitte im Bereich um die Kirche St. Laurentius			
Maßnahmenbeschreibung	Nahezu geographisch in der Ortsmitte von Rinnenthal liegt die Rinnenthaler Kirche. Neben ihr liegt das Wirtshaus „Bäckerwirt“. Beide befinden sich an der Ortsdurchfahrt. Beim „Bäckerwirt“ befindet sich auch der heutige Maibaumstandort. Unwahrnehmbar hat Rinnenthal bereits eine Ortsmitte die die bildlichen Charaktere eines Dorfes beinhaltet: Kirche, Wirtshaus und Maibaum. Mit mittelfristigen und langfristigen Maßnahmen soll die Ortsmitte im Bereich um die Rinnenthaler Kirche und das Wirtshaus „Bäckerwirt“ mit den angrenzenden Straßen Aretinstraße und Gartenstraße zu einer Einheit verbunden und in Optik und Nutzen aufgewertet werden. Die zukünftig erneuerte Ortsmitte soll durch Umbaumaßnahmen mit einer entsprechenden Flächengestaltung, mit passender Bepflanzung (z. B. Dorflinde), ansprechender Beleuchtung und sorgfältig ausgewählten Aufenthaltsmöglichkeiten zum Verweilen, Hinsetzen, Genießen und zum Gespräch einladen und sichtbar die Ortsmitte von Rinnenthal kennzeichnen.		
Verortung	Kirchenvorplatz, Nordostecke neuer Friedhof (Flur-Nr. 55), Bereich vor Kriegerdenkmal, Aretinstraße, Gartenstraße und Bereich „Bäckerwirt“		
Beteiligte/Akteure	Stadt Friedberg, Stadtwerke FDB, staatliches Bauamt, Amt für ländliche Entwicklung Schwaben, Nachbarn, ggf. Grundstückseigentümer		
Umsetzungsschritte	• Kriterien und Grundlagenermittlung durch Themengruppe • Vorplanung für gesamte Ortsmitte durch Themengruppe u. Kostenschätzung • Zustimmung/Beschluss durch Stadt Friedberg • Entwurfsplanung für gesamte Ortsmitte durch Fachplaner in Zusammenarbeit mit Themengruppe und Kostenberechnung (Dorferneuerung?) • Ausführungsplanung mittelfristige Maßnahmen durch Fachplaner in Zusammenarbeit mit Themengruppe • Umsetzung mittelfristige Maßnahmen • Ausführungsplanung langfristige Maßnahmen durch Landschaftsplaner in Zusammenarbeit mit Themengruppe (Dorferneuerung?) • Umsetzung langfristige Maßnahmen		
Kosten, mögl. Finanzierung	Kostenschätzung erst nach Vorplanung möglich, Finanzierung durch Haushalt Stadt Friedberg, Fördermöglichkeiten (Dorferneuerung usw.), Eigenleistung, Materialspenden		
Projektstart	2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

Ziel 4: Ländliche Struktur und dörflichen Charakter bewahren

M 4.1: Kriterien für die bauliche Entwicklung des Ortskerns in Rinnenthal aufstellen			
Maßnahmenbeschreibung	Ein Großteil der Bebauung des Rinnenthaler Ortskernes ist noch ländlich und dörflich geprägt. Mit der fortschreitenden Aufgabe von landwirtschaftlichen Betrieben und der älter werdenden Bausubstanz ist schon in naher Zukunft mit einer Neubebauung und Nachverdichtung von Grundstücken im Ortskern zu rechnen. Um die bestehende Ortstruktur in Maßstäblichkeit und Gebäudeform zu erhalten, das Maß der Bodenversiegelung, die Anzahl der Wohneinheiten und den ruhenden Verkehr zu regeln sollen zusammen mit der zuständigen Stelle der Stadt Friedberg Kriterien für die bauliche Entwicklung des Ortskerns aufgestellt werden. Die Kriterien werden den betroffenen Grundstückseigentümern zur Information und Diskussion vorgestellt. Das abgestimmte Konzept soll anschließend vom Stadtrat beschlossen werden. Bei bestehenden Bebauungsplänen sind die Kriterien ggf. zu ergänzen bzw. der Bebauungsplan ist nach Möglichkeit anzupassen.		
Verortung	entsprechend festgelegtem Umgriff		
Beteiligte/Akteure	Grundstückseigentümer im Ortskern, Stadt Friedberg, Landkreis (Kreisheimatpflege, Beratung), Amt für ländliche Entwicklung Schwaben, Gemeinde Eurasburg		
Umsetzungsschritte	• Umgriff festlegen • Kriterien für die Bebauung mit Stadt Friedberg ausarbeiten (Beratung durch Fachstellen nutzen) • Grundstückseigentümern Kriterien vorstellen • Beschlussvorlage für Stadtrat erstellen • Zustimmung/Beschluss durch Stadtrat • Information Gemeinde Eurasburg für ggf. Übernahme des Konzeptes für Grundstücke Augsburger Str. 61-69		
Kosten, mögl. Finanzierung	Keine Kosten für Konzepterstellung, ggf. Druckkosten für Konzept finanziert durch Stadt FDB		
Projektstart	2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

Ziel 4+5: Ländliche Struktur und dörflichen Charakter bewahren & harmonische Übergänge der Ortsränder schaffen

M 5.1: Empfehlungen für die Gestaltung der Gebäude und der Grundstücke im Ortskern aufstellen			
Maßnahmenbeschreibung	Neben den Kriterien für die bauliche Entwicklung im Ortskern, die überwiegend die Maßstäblichkeit und die Gebäudeform regeln, sollen Empfehlungen für die Gestaltung der Gebäude und der Grundstücke aufgestellt werden. In einer eigens dafür erstellten Broschüre sollen den Grundstückseigentümern im Ortskern wertvolle Informationen, Ideen und Beispiele für eine ländlich und dörflich geprägte Gestaltung der Anwesen gegeben werden. Das Ziel einer harmonischen Gestaltung der Ortsränder soll dabei ebenso berücksichtigt werden.		
Verortung	entsprechend festgelegtem Umgriff		
Beteiligte/Akteure	Grundstückseigentümer, Stadt Friedberg, Landkreis (Kreisheimat- und Gartenpflege, Beratung), Amt für ländliche Entwicklung Schwaben, Bayerischer Landesverein für Heimatpflege		
Umsetzungsschritte	• Umgriff festlegen • Vorbesprechung mit Kreisheimatpfleger u. Kreisfachberaterin für Gartenkultur und Landespflege u. ggf. Landesverein • Empfehlung für die Gestaltung ausarbeiten • Empfehlungen mit Stadt Friedberg abstimmen • Broschüre für Empfehlungen zur Gestaltung entwerfen • Broschüre im Zuge einer Dorfversammlung vorstellen und verteilen • Information an Gemeinde Eurasburg für ggf. Übernahme der Empfehlungen für Grundstücke Augsburger Str. 61-69 und Im Wiesengrund		
Kosten, mögl. Finanzierung	Keine Kosten für Konzepterstellung, ggf. Layout- und Druckkosten für Konzept finanziert durch Stadt FDB und durch Zuschüsse		
Projektstart	2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

Ziel 7+8: Gestaltung Ortseinfahrten, Ortsdurchfahrt u. allg. Ortsbild & Verkehrsberuhigung a. d. Ortseinfahrten u. d. Ortsdurchfahrt

M 7.1: Neugestaltung und Aufwertung der Ortseinfahrten und der Ortsdurchfahrt			
Maßnahmenbeschreibung	Mit der Neugestaltung und Aufwertung der Ortseinfahrten Aretinstraße und der Ortsdurchfahrt Aretinstraße sollen primär drei Ziele verfolgt werden. Zum einen soll durch gezielte bauliche Änderungen (z. B. Verkehrsinseln, Straßenverengungen, Belagswechsel i. d. Fahrbahn, Bordsteinabsenkungen, Bepflanzung und Straßenraum-aufweitung) regelwidrig zu schnell fahrender Verkehr verlangsamt werden. Eine Verringerung der erlaubten Höchstgeschwindigkeit wird dabei nicht angestrebt. Zum anderen soll durch die Neugestaltung und Aufwertung des Straßenraumes die Optik und Wahrnehmung des Ortsbildes (z. B. durch Pflasterflächen bei Einmündungen und im Gehwegbereich, Bordsteinabsenkungen, Grün-flächen und Bepflanzungen, Straßenraum-aufweitungen, angepassten Einfriedungen, durchdachter Beleuchtung und ggf. Kunstobjekte) deutlich verbessert werden. Das dritte Ziel ist die Berücksichtigung von neuen und geänderten Bedarfen (Ortsmitte, öffentliche Parkplätze, Nahverkehr, Mobilitäts-verhalten). Zur Vereinbarung der unterschiedlichen Anforderungen an die Neugestaltung ist eine gesamt betrachtende Planung erforderlich. Die Umsetzung der Maßnahme soll im Rahmen des bayerischen Förderprogramms „Dorferneuerung“ mit planerischer, finanzieller und organisatorischer Unterstützung durch das Amt für ländliche Entwicklung durchgeführt werden. Kleinere, partielle mittelfristige Maßnahmen könnten bereits vor einer Dorferneuerung durchgeführt werden.		
Verortung	Aretinstraße		
Beteiligte/Akteure	Betroffene Grundstückseigentümer, Stadt Friedberg, Amt für ländliche Entwicklung Schwaben, Staatliches Bauamt, ggf. Gemeinde Eurasburg		
Umsetzungsschritte	• Ideensammlung zur Neugestaltung und Aufwertung durch Themengruppe • Vorbesprechung mit Stadt Friedberg, Staatlichem Bauamt, Verband für ländliche Entwicklung zur Klärung der Vorgaben und Möglichkeiten • ggf. Planung und Umsetzung von mittelfristigen Maßnahmen außerhalb dem Rahmen einer Dorferneuerung • Antrag Dorferneuerung beim Amt für ländliche Entwicklung durch Stadt Friedberg • Planung und Umsetzung von langfristigen Maßnahmen im Rahmen einer Dorferneuerung		
Kosten, mögl. Finanzierung	Kostenschätzung erst nach Vorplanung möglich, Finanzierung durch Haushalt Stadt Friedberg, Fördermöglichkeiten (Dorferneuerung usw.), Eigenleistung		
Projektstart	2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

Ziel 9: Öffentliche Parkmöglichkeiten an öffentlichen Einrichtungen schaffen

M 9.1: Bau eines Parkplatzes für Kirchen- und Friedhofsbesucher inkl. öffentl. Toiletten			
Maßnahmenbeschreibung	An der Kirche und am Friedhof in Rinnenthal sind derzeit nur drei ausgewiesene öffentliche Parkplätze vorhanden. Bei den regelmäßigen Gottesdiensten insbesondere aber bei Sterberosenkränzen, Beerdigungen und Hochzeiten nutzen zahlreiche Kirchenbesucher private Hofflächen zum Parken ihrer Fahrzeuge. Aufgrund der fortschreitenden Aufgabe von landwirtschaftlichen Betrieben, in vielen Fällen einhergehend mit einem Generationenwechsel, und damit verbundenen geänderten Sichtweisen und neuen Vorstellung zur Nutzung der landwirtschaftlichen Hofflächen ist nicht gewährleistet, dass die Nutzung von privaten Hofflächen durch Kirchen- und Friedhofsbesucher weiterhin geduldet bzw. möglich ist. Diesen zukünftigen Entwicklungen soll mit dem Bau eines öffentlichen Parkplatzes für Kirchen- und Friedhofsbesucher begegnet werden. Im Bereich des neuen Parkplatzes könnte auch die vielfach geforderte öffentliche Toilette für Kirchen- und Friedhofsbesucher verwirklicht werden.		
Verortung	Neuer Friedhof, Flur-Nr. 69/1 (Eigentümer Stadt/Stadtwerke Friedberg)		
Beteiligte/Akteure	Kirchenverwaltung, Stadt Friedberg, Stadtwerke Friedberg, Nachbarn, Amt für ländliche Entwicklung Schwaben		
Umsetzungsschritte	• Kriterien und Grundlagenermittlung durch Themengruppe • Vorplanung für Parkplatz, inkl. Lösung erarbeiten für Einfahrtsbereich durch Themengruppe u. Kostenschätzung • Zustimmung/Beschluss durch Stadt Friedberg • ggf. Grundstückskauf für Aufweitung Einfahrtsbereich • Entwurfs- und Ausführungsplanung durch Fachplaner in Zusammenarbeit mit Themengruppe und Kostenberechnung • Umsetzung der Maßnahme		
Kosten, mögl. Finanzierung	Kostenschätzung erst nach Vorplanung möglich, Finanzierung durch Haushalt Stadt Friedberg, Haushalt Kirchenverwaltung, Fördermöglichkeiten (Dorferneuerung usw.), Eigenleistung		
Projektstart	2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

Weitere Ziele & Maßnahmen:

Liste weiterer Maßnahmenideen	
Ziel	Maßnahme
6 Historisch bedeutende Gebäude nach Möglichkeit erhalten	6.1 Nutzungs- und Sanierungskonzept „Alte Schule“ inkl. Neugestaltung und Aufwertung der Außenanlagen 6.2 Bedeutung und Zukunft des „Schlossbauernanwesen“ hinterfragen 6.3 Bedeutung und Zukunft des „Bäckerwirtanwesen“ hinterfragen
7 Gestaltung Ortseinfahrten, Ortsdurchfahrt und allgemeines Ortsbild	7.2 Neugestaltung und Aufwertung Einmündungs- und Kreuzungsbereich Aretinstraße, Waldstraße und Oberfeldweg 7.3 Aufwertung vorhandener stadteigener Grünflächen in der Ortschaft 7.4 Erhaltung und ggf. Aufwertung privater ortsbildprägender und für die Erholung wertvoller Grünflächen in der Ortschaft
8 Verkehrsberuhigung an den Ortseinfahrten und der Ortsdurchfahrt	8.1 Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit des Verkehrs von Harthausen kommend durch einen Belagswechsel in der Fahrbahn (Einbau einer kurzen fahrbahnbreiten Pflasterfläche) 8.2 Verlangsamung des Verkehrs an den Ortseinfahrten und der Ortsdurchfahrt durch mobile oder ggf. feste Geschwindigkeitsanzeigen 8.3 Versetzung des Ortschildes von Hügelshart kommend (Verlängerung geschlossene Ortschaft in Richtung Westen) 8.4 Versetzung des Ortschildes von Harthausen kommend (Verlängerung geschlossene Ortschaft in Richtung Norden)
9 Öffentliche Parkplätze an öff. Einrichtungen	9.2 Neubau von Parkplätzen im Bereich des Feuerwehrhauses und der „Alten Schule“ in Verbindung mit neuer Nutzung jetziger Kindergarten

5.1.2 Maßnahmen Natur & Landschaft

Ziel 1 + 2 + 3: Den Eisbach und seine Nebengewässer ökologisch aufwerten, Zugangs- und Aufenthaltsbereiche am Wasser schaffen & die Bedeutung und Vielfalt des Lebensraumes Wasser hervorheben

M 1.1: Ergänzung und Anpassung des vorhandenen Gewässerentwicklungskonzeptes für den Eisbach und seine Nebengewässer			
Maßnahmenbeschreibung	Mit der Aufstellung eines Gewässerentwicklungskonzeptes (GEK) sollen alle Anforderungen und Nutzen die sich an einem Gewässer treffen, untersucht und bewertet werden. Es sollen hiermit die Interessen der Wasserwirtschaft, Landwirtschaft, Fischerei, Siedlungsnutzung, der Erholung und des Naturschutzes abgeglichen werden. Das Konzept ist somit eine übergeordnete Maßnahme, damit die Gewässer wie der Eisbach und seine Nebengewässer ihre vielfältigen Funktionen wieder erfüllen können. Die Stadt Friedberg hat im Jahr 2004 für ihren Bereich ein Gewässerentwicklungskonzept erstellt. In diesem sind der Eisbach sowie der Gagers/-Leitengraben enthalten. Eine Überarbeitung und eine evtl. notwendig werdende Ergänzung sollte gemeinsam mit Fachplanern und den betroffenen Behörden erarbeitet werden. Bereits umgesetzte Maßnahmen an Eisbach und Gagers/-Leitengraben sollen dabei berücksichtigt werden. Die Zusammenarbeit mit benachbarten Kommunen ist notwendig. Insbesondere Einleitungen von Schmutzwasser in den Eisbach durch Klär- und Rückhalteanlagen der Nachbargemeinden gehört hierbei diskutiert. Bereits angedachte Maßnahmen am Gagers/-Leitengraben könnten nach Abstimmung kurzfristig umgesetzt werden.		
Verortung	Eisbach und Nebengewässer, ggf. auch außerhalb des Stadtgebietes Friedbergs		
Beteiligte/Akteure	Stadt Friedberg, Wasserwirtschaftsamt, benachbarte Kommunen, Fischer, Grundstückseigentümer		
Umsetzungsschritte	• Abstimmungs- und Beratungsgespräch mit der zuständigen Stelle der Stadt Friedberg und Wasserwirtschaftsamt • Grundsatzbeschluss des Stadtrates zur Überarbeitung des GEK • Abänderung in Zusammenarbeit mit Fachplaner und Wasserwirtschaftsamt • Umsetzung des neuen Konzeptes		
Kosten, mögl. Finanzierung	Kostenschätzung erst nach Vorplanung möglich, Finanzierung durch Haushalt Stadt FDB und Fördermöglichkeiten		
Projektstart	2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

Ziel 2: Zugangs- und Aufenthaltsbereiche am Wasser schaffen

M 2.1: Begehbare Kiesbett am Gagers/-Leitengraben schaffen			
Maßnahmenbeschreibung	Der Leitengraben soll auf eine Länge von ca. 4 m aufgeweitet und mit entsprechendem Kiesmaterial aufgefüllt werden. Das Ufer ist in diesem Bereich abzuflachen, um eine Begehrbarkeit herzustellen. Die Maßnahme könnte nach ersten Abstimmungen zum Gewässerentwicklungskonzept ggf. kurzfristig umgesetzt werden.		
Verortung	Gagers/-Leitengraben südlich oder alternativ nördlich der Brücke Griesbachstraße am BCR Gelände		
Beteiligte/Akteure	Stadt Friedberg, Untere Naturschutzbehörde, Amt für ländliche Entwicklung, Wasserwirtschaftsamt, Fischereiverband, Fischer, Grundstückseigentümer		
Umsetzungsschritte	• Standort festlegen • Planung durch Themengruppe • Abstimmung mit Inhalte GEK • Umsetzung der Maßnahme		
Kosten, mögl. Finanzierung	ca. 5000 €, Finanzierung durch Stadt Friedberg, Zuschüsse		
Projektstart	2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

Ziel 4: Unsere heimischen Fluren und Wege erhalten und für die Schönheit der Natur sensibilisieren

M 4.1: Weg zu den Feldkreuzen und Marterln			
Maßnahmenbeschreibung	Mit einem ausgewiesenen Wanderweg soll die Gelegenheit gegeben werden, die Schönheit der Rinnenthaler Flur gezielt zu durchwandern und wahrzunehmen. Als Wegpunkte könnten die Rinnenthaler und Rehrosbacher Feldkreuze und Marterln dienen. Auf dem Weg und an den Feldkreuzen und Marterln könnten Informationstafeln zu Flora, Fauna, den Kreuzen und Marterln aufgestellt werden. Voraussetzung dieser Maßnahme ist eine gute Instandhaltung der betroffenen Flurwege. Die Werbung dafür soll bewusst gering gehalten werden, um einen großen Tourismus zu vermeiden.		
Verortung	Flurwege um Rinnenthal und Umgebung		
Beteiligte/Akteure	Stadt Friedberg, Gemeinde Eurasburg, Eigentümer der Feldkreuze und Marterl, Waldgenossenschaft, Ortsgruppe des Bauernverbands		
Umsetzungsschritte	• Planung des Weges durch Themengruppe unter Einbeziehung der Beteiligten • Umsetzung der Maßnahme		
Kosten, mögl. Finanzierung	Ca. 1000,- € für Ausweisung Wanderweg, laufende Unterhaltskosten Flurwege, Finanzierung durch Stadt FDB		
Projektstart	2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

Ziel 6: Für Vögel und Wildinsekten natürlichen Lebensraum schaffen und beibehalten

M 6.1: Wildobsthecke			
Maßnahmenbeschreibung	Heimische Wildobstsorten geraten heutzutage immer mehr in Vergessenheit. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken soll eine 5m breiten Hecke, welche aus verwertbaren Wildobstsorten besteht – Eberesche, Holunder, Kornelkirsche, Schlehe, Weißdorn, Wildrosen etc. – gepflanzt werden.		
Verortung	westlich vom Tennisplatz, Feldweg zur Paar		
Beteiligte/Akteure	Stadt FDB, Fr. Riepold, Fr. A Fendt, Wolfgang Pfeiffer		
Umsetzungsschritte	• Konzept erstellen • geeignete Obstsorten kaufen • einpflanzen		
Kosten, mögl. Finanzierung	Stadt Friedberg		
Projektstart	Frühjahr 2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

Ziel 7 + 4: Ökologische Flächen im Randbereich von Feldern schaffen & Unsere heimischen Fluren und Wege erhalten und für die Schönheit der Natur sensibilisieren

M 7.1: Hecken und Bäume pflanzen			
Maßnahmenbeschreibung	Die Bewirtschaftung der Felder um Rinnenthal durch die Landwirtschaft lässt wenig Platz für Hecken und Bäume. Diese sind jedoch zum einen für das Landschaftsbild, zum anderen für die Tierwelt extrem wichtig. Durch das Pflanzen von Bäumen und Sträuchern in den Fluren wird die Gegend deutlich aufgelockerter und erscheint wesentlich attraktiver. Geeignete Standorte wären mit Hilfe von Fachkräften und einer Vorortbegehung zu ermitteln. Evtl. wäre die Aufstellung eines Konzeptes zur Bepflanzung mit Hecken und Bäumen der Rinnenthaler Flur sinnvoll. Als Beispiel für eine gelungene Durchführung dieser Maßnahme eignet sich die Rohrbacher Flur nach Durchführung der Flurbereinigung. Diese Maßnahme würde nur in enger Zusammenarbeit mit den Eigentümern geschehen.		
Verortung	Rinnenthaler Flur		
Beteiligte/Akteure	Grundstückseigentümer, Stadt Friedberg, Gemeinde Eurasburg, Amt für ländliche Entwicklung, Landratsamt (Ansprechpartnerin Fr. Riepold), Waldgenossenschaft, Ortsgruppe des Bauernverbands		
Umsetzungsschritte	• Vorortbegehung mit Fachkräften und der Themengruppe • Festlegen geeigneter Standorte • Umsetzung der Maßnahme		
Kosten, mögl. Finanzierung	Ca. 5000,- € für Kauf von Pflanzen, Finanzierung durch Stadt FDB, evtl. Patenschaften		
Projektstart	2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

Weitere Ziele & Maßnahmen:

Liste weiterer Maßnahmenideen	
Ziel	Maßnahme
1 Den Eisbach und seine Nebengewässer ökologisch aufwerten	1.2 Renaturieren des Gagers-/Leitengrabens
2 Zugangs- und Aufenthaltsbereiche am Wasser schaffen	2.2 Sitzmöglichkeiten am Eisbach und Leitengraben schaffen 2.3 Ruheplatz an Wasserquelle schaffen, Quelle freilegen
3 Die Bedeutung und Vielfalt des Lebensraumes Wasser hervorheben	3.1 Sensibilisierung der Dorfbewohner zum Lebensraum Wasser durch Informationstafeln, Führungen über Ferienprogramm und ggf. Führungen für Erwachsene
5 Pflanzen und Kräuter für Nahrung und Heilung wiederentdecken	5.1 Kräutergarten erstellen: geeignete Standorte in der Bevölkerung suchen, evtl. Patenschaften für Pflege und Nutzung suchen/Obstweg pflanzen 5.2 Streuobstwiese pflanzen
6 Für Vögel und Wildinsekten natürlichen Lebensraum schaffen und beibehalten	6.2 Grünstreifen an der Ortseinfahrt Hügelschart mit Blumen, welche für Insekten wertvoll wären, bepflanzen
7 Ökologische Flächen im Randbereich von Feldern schaffen	7.1 Ecken oder Streifen an Feldrändern mit blühenden Pflanzen ökologisch aufwerten
8 Besondere Biotope schaffen und Vorhandene erhalten	8.1 Biotop an der Kläranlage erhalten 8.2 Magerwiese erhalten 8.3 FFH – Gebiet erhalten

5.1.3 Maßnahmen Kultur, Soziales & Identität

Ziel 1: Für jede Altersgruppe bieten wir ein facettenreiches Angebot vor Ort, über welches die Bürger zeitnah und regelmäßig informiert werden

M 1.1: Optimierung der Informationswege, mit denen die Bürgerinnen und Bürger zukünftig besser über Neuigkeiten und Termine unterrichtet werden.			
Maßnahmenbeschreibung	Bereits heute bieten wir für jede Altersklasse, für jedes Geschlecht, für unterschiedliche Interessensbereiche, über das gesamte Jahr verteilt, ein breites Spektrum an Freizeitaktivitäten, welches von der Dorfgemeinschaft sehr gut in Anspruch genommen wird. Aktuell erfolgt eine halbjährliche, manuelle Infobriefverteilung an alle Haushalte in Rinnenthal und eine Veröffentlichung auf der Website www.rinnenthal.de Ziel ist die Weiterentwicklung des bestehenden Infobriefs zu einer ausführlichen Programmbroschüre rund um Rinnenthal sowie Etablierung weiterer Informationsquellen (Erinnerungsservice What's App, Homepage, Social Media).		
Verortung	-		
Beteiligte/Akteure	Alle Anbieter der Freizeitangebote (Vereine Organisationen, Gewerbe, Privatpersonen), Stadt Friedberg		
Umsetzungsschritte	• Bestandsaufnahme abschließen • Gespräche mit Beteiligten führen ○ Verantwortliche suchen ○ Form, Umfang und Inhalt der geplanten Informationsmittel festlegen ○ Erscheinungsmodalitäten festlegen ○ Verknüpfung und Schnittstellen mit bereits vorhandenen und geplanten Medien sicherstellen (z.B. Neubürger-Mappe) • Kontinuität gewährleisten		
Kosten, mögl. Finanzierung	Eigenleistung der Anbieter, Sponsoring durch das Gewerbe, Unterstützung durch die Stadt		
Projektstart	Januar 2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

M 1.2: Optimierung des Raumkonzepts mit dem Ziel, möglichst viele bestehende und geplante Angebote in Rinnenthal gebündelt anbieten zu können.

Maßnahmenbeschreibung	Viele unserer Aktivitäten können derzeit aufgrund eines mangelnden Raumkonzepts nicht vor Ort angeboten werden, sind hier in Rinnenthal nur unter erschwerten Bedingungen möglich (Barrierefreiheit, Mehrfachbelegungen, hohes Verkehrsaufkommen) oder sind aufgrund der äußeren Gegebenheiten nicht attraktiv. Ziel ist die Erstellung eines Nutzungskonzepts um möglichst viele Freizeitangebote lokal, barrierefrei und in einem attraktiven Ambiente anbieten zu können.		
Verortung	-		
Beteiligte/Akteure	Anbieter (Vereine, Organisationen, Gewerbe), Anwohner u. mögl. Nutzer, Eigentümer öffentlicher Gebäude und Grundstücke (Kirchenverwaltung, Stadt Friedberg)		
Umsetzungsschritte	• Raumnutzungsplan erstellen • Mängelliste unter Einbeziehung der Anbieter, Nutzer und Anwohner ausarbeiten • Lösungsmöglichkeiten suchen • Mit Hilfe der Stadt Lösungen umsetzen		
Kosten	-		
Projektstart	Ende 2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

Ziel 2: Möglichkeit zur Begegnung von Jung und Alt schaffen

M 2.1: Soziale Treffpunkte im Dorf schaffen und fördern

Maßnahmenbeschreibung	Die Menschen in Rinnenthal trafen sich früher ganz zwanglos in den Gärten, auf dem Bauernhof, oder in der Dorfgaststätte „Hofwirt“ zum „Ratsch“. Diese Besonderheit, die in den letzten Jahrzehnten immer mehr verloren ging, soll nun durch Maßnahmen wiederbelebt und neu interpretiert werden. Der Hofladen, die Alte Schule und Rund um das Sportgelände mit Sportgaststätte bilden dabei ein Netzwerk kleiner Begegnungs- und Verweilmöglichkeiten. Sie sollen ein Treffpunkt für Jung und Alt werden. Für alle Einwohner ist es eine Möglichkeit, sich über den aktuellen Stand vieler Projekte, Vereine und Organisationen und über neue Angebote zu informieren. Ziel ist eine gemeinsame Erarbeitung von Nutzungs- und Gestaltungskonzepten für die genannten Bereiche.		
Verortung	-		
Beteiligte/Akteure	Stadt Friedberg, Vereine, Institutionen		
Umsetzungsschritte	• Aufnahme der Ist Situation • Möglichkeiten aufzeigen • Erarbeitung von Nutzungs- und Gestaltungskonzepten		
Kosten, mögl. Finanzierung	-		
Projektstart	September 2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

Ziel 3: Angebot zur Ermöglichung eines selbstständigen Lebens im Alter schaffen

M 3.1: Durchführung einer Bestanderhebung zur Ermöglichung eines selbstständigen Lebens im Alter und Aufzeigen möglicher Entwicklungsperspektiven			
Maßnahmenbeschreibung	Die Betreuung von Rinnenthaler Senioren findet aktuell vielfach im familiären Umfeld statt. Dadurch war es bisher nicht üblich, unterstützende Angebote bereitzustellen und zu nutzen. Es ist aber generell zu erwarten, dass ältere Dorfbewohner künftig weniger stark in traditionelle Familienstrukturen eingebettet sein werden. Um Angebote zu Pflege, Betreuung und Kommunikation im ausreichenden und gewünschten Maße anbieten zu können, wird immer mehr auf außerfamiliäre Strukturen zugegriffen werden müssen. Angesichts dieser Perspektive sind neue Wohn- und Lebensformen zu finden, die es den Senioren ermöglichen, auch im Alter in Rinnenthal bleiben zu können. Zukunftsfähige und generationengerechte Netzwerke werden benötigt, um die soziale Integration der Senioren beizubehalten und zu verstärken. So kann ein selbstbestimmtes Leben und aktives Altern unterstützt werden. Ziel ist ein abgestimmter und priorisierter Maßnahmenkatalog.		
Verortung	-		
Beteiligte/Akteure	Mögliche Träger, Stadt Friedberg, Berater, freiwillige Helfer, Kirche, Vereine, Seniorenbeauftragter Ried, Bürgernetz Friedberg u. Mering		
Umsetzungsschritte	• Austausch mit Friedberg, Ried und Mering • Fragebogen erstellen und verteilen • Fragebogen auswerten • Maßnahmen ableiten		
Kosten, mögl. Finanzierung	-		
Projektstart	März 2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

Ziel 4: Neubürger integrieren/willkommen heißen

M 4.1: Informationen für Neubürger bereitstellen und weitere Ideen erarbeiten			
Maßnahmenbeschreibung	Wir sind bestrebt, Neubürger schnellstmöglich in die Dorfgemeinschaft und in die „Vereinswelt“ zu integrieren. Bislang geschieht dies mittels Info-Flyer und über persönliche Einladungen wie z.B. zum Neujahrsempfang des BC Rinnenthal. Um Aber das gesamte Dorfleben (alle Vereine, Gewerbebetriebe, Kirche, usw.) den Neubürgern näher zu bringen, sollten hierfür weitere Möglichkeiten ausgearbeitet und umgesetzt werden. Ziel ist es über mehrere Aktionen so viele Neubürger wie möglich für das Dorfleben zu begeistern.		
Verortung	-		
Beteiligte/Akteure	alle Vereine, Gewerbetreibende, Institutionen, Neubürger, Bürgerbüro Friedberg		
Umsetzungsschritte	• Neubürgerflyer mit Ansprechpartner erstellen und Verteilung im Bürgerbüro Friedberg • Homepage www.rinnenthal.de pflegen (Kontaktformular, Blog,...) • Weitere Finanzierung klären (Druck etc.) • Social Media Nutzen #daheiminrinnenthal • Dorfrundgang /-fahrt • Infoveranstaltung (Vorstellung Vereine/Gewerbebetriebe/Institutionen) • Schnupperangebote in Vereinen und Ehrenamt (z.T. bereits vorhanden)		
Kosten	-		
Projektstart	März 2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

Ziel 5: Rahmenbedingungen für die Vereine verbessern

M 5.1: Unterstützung durch die Stadt um Vereine im Vereinsmanagement zu entwickeln	
Maßnahmenbeschreibung	Die Stadt Friedberg braucht die Vereine und die Vereine braucht die Stadt Friedberg. Vereine und Organisationen erfüllen eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Sie leisten vielfältige Beiträge zur Ausgestaltung des kulturellen, sozialen und sportlichen Lebens. Neben einer monetären Förderung, die in einer Richtlinie geregelt ist, unterstützt die Stadt die Vereine durch Überlassung kommunaler Einrichtungen und Grundstücken für vereinseigene Anlagen. Das Angebot von Hilfe und Unterstützung seitens der Stadt Friedberg stellt die Eigenständigkeit der Verein heraus und verlangt von Ihnen, dass sie selbst Initiative entfalten und sich den Anforderungen unserer heutigen Gesellschaft stellen. Ehrenamtlich tätige brauchen für ihre Vereinsarbeit aber noch bessere Rahmenbedingungen um für die Zukunft gerüstet zu sein.

	Dabei müssen sich die Vereine, die Fachverbände, der Landkreis und die Stadt Friedberg besser vernetzen, zusätzliche Angebote aufbauen um diese dann auch wirksamer anbieten zu können. Ziel ist eine Zentrale Beratungsstelle in der Stadt Friedberg für rechtliche-, finanzielle- und organisatorische Fragen der Vereine		
Verortung	-		
Beteiligte/Akteure	Stadt Friedberg – Verwaltung, Vereine, Stadt Friedberg – Politik, Freiwilligenagentur des Landkreises, Fachverbände		
Umsetzungsschritte	• Ansprechpartner bei der Stadt für Vereine festlegen (Vereinsberater) • Runder Tisch mit z.B. allen Sportvereinen • Vereinskonzert Kooperation Verein & Stadt erarbeiten • Vorlage für Stadtrat bzw. Ausschuss erstellen		
Kosten, mögl. Finanzierung	-		
Projektstart	September 2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

Weitere Ziele & Maßnahmen:

Liste weiterer Maßnahmenideen	
Ziel	Maßnahme
2 Möglichkeiten zur Begegnung von Jung und Alt schaffen	2.2 Lesepatenschaften 2.3 „die Alten zeigen’s den Jungen“ 2.4 „Vhs-Angebot“ in Rinnenthal 2.5 Mehrzweckraum
6 Vereinbarkeit von Arbeit und Familie stärken	6.1 Kinderbetreuung (KiGa und KiTa) aus- und aufbauen 6.2 Nachmittagsprogramm der Vereine 6.3 Ausbau Spielplatz und Sportplatz
7 Das ehrenamtliche Engagement stärken und stützen	7.1 Mitgliedsbeitrag „plus“ (Spende für Ehrenamts-Feier, Vereinsübergreifend)
8 Traditionen erhalten und erlebbar machen	8.1 Offene Bühne 8.2 Vereinsfeste fortführen

5.1.4 Maßnahmen Gewerbe, Landwirtschaft, Versorgung & Energie

Ziel 1: Die Unterbringung der Wirtschaftsstellen land- u. forstwirtschaftlicher Betriebe sowie von Handwerksbetrieben im Dorfkern weiterhin ermöglichen

M 1.2: Potenzielle Gebäude erfassen und Eigentümer kontaktieren, um für Interessenten Räume zu schaffen ohne die Ausweisung eines Gewerbegebietes			
Maßnahmenbeschreibung	Um Gewerbetreibende bei der Neuansiedlung oder Erweiterung zu unterstützen, soll eine Übersicht an Standortmöglichkeiten erstellt werden. Hierfür sollen vorrangig leerstehende Gebäude und Gebäudeteile im Dorf ermittelt und die Eigentümer kontaktiert werden, ob die Räume zur Verfügung stehen.		
Verortung	Rinnenthal (Dorfgebiet)		
Beteiligte/Akteure	Stadt Friedberg, Gewerbetreibende		
Umsetzungsschritte	• Keine Änderung der Gebietskategorie (Dorfgebiet) durch die Stadt Friedberg • Ermittlung leerstehender Gebäude/Standorte • Kontaktaufnahme mit Eigentümern potentieller Grundstücke/Gebäude und Abfrage der (geplanten) Nutzung • Erstellung einer Übersichtsliste und Bereitstellung für Gewerbetreibende		
Kosten, mögl. Finanzierung	Kosten Grundbuchauszüge zur Eigentümerermittlung		
Projektstart	2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

Ziel 3: Vernetzung der Unternehmen forcieren und Gewerbe bekannter machen

M 3.1: Vernetzung der ortsansässigen Unternehmen durch einen jährlichen Austausch ermöglichen			
Maßnahmenbeschreibung	Organisation einer jährlichen Versammlung aller Gewerbetreibenden zum Erfahrungsaustausch, zur Vernetzung und gegenseitiger Unterstützung z.B. im Bereich Marketing.		
Verortung	Rinnenthal, Bestihof, Rehrosbach		
Beteiligte/Akteure	Gewerbetreibende		
Umsetzungsschritte	• Verantwortliche benennen • Veranstaltungsort sichern • Kontakte aufrechterhalten • Zusammenstellung von Informationen		
Kosten, mögl. Finanzierung	-		
Projektstart	2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

M 3.2: Gemeinsame Marketingmaßnahmen für ortsansässige Gewerbetreibende aufstellen und die Internetseite von Rinnenthal nutzen

Maßnahmenbeschreibung	In Zusammenarbeit mit allen interessierten Gewerbetreibenden sollen Ideen für eine gemeinsame Vermarktung des Rinnenthaler Gewerbes gesammelt und umgesetzt werden. Hierfür soll auch die bestehende Homepage (www.rinnenthal.de) genutzt werden, die bereits um alle Kontakte von Gewerbetreibenden in Rinnenthal übersichtlich erweitert wurde, sodass die Firmen der verschiedenen Branche schnell zu finden sind.		
Verortung	Rinnenthal, Bestihof, Rehrosbach		
Beteiligte/Akteure	Gewerbetreibende, Hr. Wintermayr (Webseite), Hr. Stegmeir, Hr. Sedlmeyr		
Umsetzungsschritte	• Interessenten identifizieren • Verantwortliche benennen • Ausarbeitung von Marketingmaßnahmen • Umsetzung		
Kosten, mögl. Finanzierung	Domaingebühren		
Projektstart	2018		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	kontinuierlich

M 3.3: Regelmäßige Gewerbeschau

Maßnahmenbeschreibung	Alle drei Jahre soll weiterhin eine Gewerbeschau zur Präsentation aller Rinnenthaler Firmen stattfinden. Die Veranstaltung dient dazu die Vielfalt des bestehenden Gewerbes bei der Bevölkerung bekannter zu machen und gleichzeitig die Vernetzung zwischen den Gewerbetreibenden zu stärken.		
Verortung	Lärchenhof		
Beteiligte/Akteure	Gewerbetreibende, Vereine		
Umsetzungsschritte	• Verantwortliche benennen • Termine mit allen Beteiligten abstimmen • Veranstaltungsort sichern • Kontakte aufrechterhalten • Durchführung		
Kosten, mögl. Finanzierung	Werbekosten (Flyer, Plakate, Strom, Wasser etc.)		
Projektstart	2018		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	kontinuierlich

Ziel 4: Wertschätzung der Landwirtschaft verbessern

M 4.1: Verstärktes Hinweisen auf die Eigentumsverhältnisse und die Bedeutung landwirtschaftlicher Flächen und Wege durch Informations- und Hinweisschilder			
Maßnahmenbeschreibung	Es werden von der Themengruppe Hinweisschilder in Text und Bild gestaltet, um Eigentumsverhältnisse und die Bedeutung landwirtschaftlicher Flächen und Wege zu verdeutlichen. Es erfolgt eine Abstimmung mit dem Bauhof und der Stadtverwaltung/Verkehrsbehörde bzgl. Aufstellungsorten und den anfallenden Kosten bzw. der Kostenübernahme.		
Verortung	Flurwege Rinnenthal		
Beteiligte/Akteure	Bauhof, Themengruppe, Stadt Friedberg, Hr. Andreas Sailer (Jagdgenossenschaft)		
Umsetzungsschritte	• Gestaltung Grafik, Herstellung Schilder • Standortklärung • Aufstellung		
Kosten, mögl. Finanzierung	Schilderherstellung		
Projektstart	2019		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	kontinuierlich

Ziel 5: Technische Infrastruktur instand halten und verbessern

M 5.1: Instandhaltung und Verbesserung der Feldwege um Rinnenthal			
Maßnahmenbeschreibung	Um feststellen zu können welche Flurwege Ausbesserungen benötigen, wurde bereits eine Begehung durchgeführt, die mit Fotos und einer Einstufung des Zustandes dokumentiert wurde. Die Informationen wurden an den Bauhof weitergeleitet. Für die Instandhaltung und Verbesserung der Feldwege ist grundsätzlich der Bauhof zuständig.		
Verortung	Feldwege rund um Rinnenthal		
Beteiligte/Akteure	Stadt Friedberg (Bauhof)		
Umsetzungsschritte	• Instandhaltung der Feldwege • Ortstermin Frühjahr 2019 • Ausbesserungen, wo nötig (innerhalb der nächsten zwei Jahre)		
Kosten, mögl. Finanzierung	Stadt Friedberg		
Projektstart	2018		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	kontinuierlich

Ziel 6: Versorgung mit Grundlebensmitteln erhalten

M 6.1: Ausbau des Sortimentsumfanges im Hofladen			
Maßnahmenbeschreibung	Um die Versorgung vor Ort dauerhaft zu erhalten, soll der Hofladen unterstützt werden. Hierfür wird ein Ausbau des Sortiments, sowohl im Bereich Obst, Gemüse und (vakuumierte) Wurstwaren als auch im Bereich Hygieneprodukte, angestrebt. Ziel ist es die Attraktivität für die Kunden zu erhalten bzw. zu steigern.		
Verortung	Hofladen Lärchenhof		
Beteiligte/Akteure	Eigentümer Hofladen, Themengruppe, Fr. Pia Habersetzer		
Umsetzungsschritte	• Bürgerbefragung zur Bedarfsermittlung bzgl. Sortiment		
Kosten, mögl. Finanzierung	Druckkosten (Flyer)		
Projektstart	Nach Rücksprache mit Fr. Habersetzer		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

Ziel 7: Gastronomie stärken

M 7.1 Im Sportheim eine mobile Trennwand forcieren um Parallelbelegungen zu ermöglichen			
Maßnahmenbeschreibung	Um die Option zu erhalten, den Gastraum der Sportgaststätte unterteilen zu können, ist die technische Machbarkeit einer mobilen Trennwand mit einer Fachfirma zu klären und Angebote einzuholen.		
Verortung	Sportgaststätte BC Rinnenthal		
Beteiligte/Akteure	Verein BC Rinnenthal, Hr. Sedlmeyr, Statiker		
Umsetzungsschritte	• Abstimmung aller Beteiligten • Machbarkeit prüfen lassen • Angebote einholen, Zuschüsse recherchieren		
Kosten	Statiker, bauliche Maßnahmen, mobile Trennwand		
Projektstart	2018		
Planungszeitraum	kurzfristig (1-3 J.)	mittelfristig (4-8 J.)	langfristig (>8 J.)

Weitere Ziele & Maßnahmen:

Liste weiterer Maßnahmenideen	
Ziel	Maßnahme
1 Die Unterbringung der Wirtschaftsstellen land- u. forstwirtschaftlicher Betriebe sowie von Handwerksbetrieben im Dorfkern weiterhin ermöglichen	1.1 Rechtsstatus Dorfgebiet erhalten
2 Anstreben von Branchenvielfalt	2.1 Ergebnisse aus Erfassung der Gebäudeleerstände der Stadt Friedberg übermitteln für Anfragen von potentiellen Interessenten bzw. Unternehmen/Gewerbetreibenden
4 Wertschätzung der Landwirtschaft verbessern	4.2 Allgemeine Verbesserung des Grundverständnisses für die Landwirtschaft durch aktive Aufklärung und Sensibilisierung erreichen
5 Technische Infrastruktur instand halten und verbessern	5.2 Verbesserung der Internet- u. Mobilfunkanbindung
6 Versorgung mit Grundlebensmitteln ausbauen und erhalten	6.2 Kleine Mittagsgerichte im Hofladen ab Februar 2019 anbieten 6.3 Möglichkeit zur Geldabhebung im Hofladen schaffen (bereits erfolgt) 6.4 Sensibilisierung und Aktivierung der Dorfbewohner zur Nutzung und damit Stärkung und Erhaltung der vorhandenen Angebote der Nahversorgung
7 Gastronomie stärken	7.2 Überlegungen anstellen, ob weitere Bewirtungsmöglichkeit benötigt werden 7.3 Café im Hofladen aktiv nutzen für z.B. kleinere Besprechungen und Versammlungen
8 Medizinische Versorgung verbessern	8.1 Evtl. Ärztehaus in Eurasburg
9 Nutzung von vorhandenen regenerativen Energien	9.1 Workshop zur Energiegewinnung und -nutzung in Rinnenthal 9.2 Informationsfahrt in die Region zur Ideensammlung 9.3 Erstellung eines Fachgutachtens mit Vorschlägen für die Nutzung von regenerativen Energien in Rinnenthal

5.2 Fahrplan

6 weiteres Vorgehen